

Dekan Franz Hinterholzer

6542 Pfunds 100, Mobil 0676/87307662

[f.hinterholzer@gmail.com](mailto:f.hinterholzer@gmail.com) [www.dekanat-prutz.at](http://www.dekanat-prutz.at)

# Wo ist Sebulon und Naftali

Predigt zum 3. Sonntag im Jahreskreis A 2020

---

Es ist so weit! **Jesus verlässt das Elternhaus!**

Der Tag, an dem Kinder das Elternhaus verlassen, ist ein **Tag voll gefüllt mit unterschiedlichen Gefühlen und Erwartungen**. Sicher ist, dass Eltern anders fühlen als ihre Kinder.

Jesus verlässt das Elternhaus. Eigentlich ist er ja ein **Spätzünder**. Immerhin ist er bereits 30 Jahre alt, als er seine **Wiegstadt Nazareth** verließ. Da hätte man beinahe schon Sorge haben können, dass er ein **Muttersöhnchen** und **Nesthocker** bleibt.

Während Eltern ihre Kinder oft mit großer **Sorge** in die Eigenständigkeit entlassen, sind ausziehende Kinder oft voll **Abenteuerlust** und bester Hoffnung. **Das Ziel der Kinder ist es, ihr Leben zu optimieren: raus aus dem Kaff**, womöglich in der **Großstadt** ein leichteres und schöneres Leben führen zu können, als dies ihren Eltern vergönnt war. Und auch die Eltern hoffen, dass die Kinder es einmal **besser haben** werden.

Jesus verlässt das Elternhaus und zieht in das Gebiet von **Sebulon und Naftali**. **Wo in aller Welt ist das?** Wir wissen es nicht. Allerdings gibt es eine eindeutige **Beschreibung** für diese beiden Provinzorte: es ist ein **finsternes Nest**, das von **gottlosen Menschen** bewohnt wird.

Wie kann jemand **freiwillig** in dieses Land der Finsternis gehen? Da muss schon ein starker **Druck**, oder sagen wir besser ein **lauter Ruf** dahinterstehen. Wir nennen diesen lauten Ruf auf „**Be-Ruf-ung**“. Jesus fühlt sich berufen, den Menschen, die im Finstern leben, ein Licht zu bringen. „**Denen, die im Schattenreich des Todes wohnen, soll ein Licht erscheinen**“ - heißt es wörtlich im Evangelium.

**Wo ist Sebulon und Naftali heute** auf der Landkarte zu finden?

Google Maps und Navigationsgeräte bringen eine **Fehlermeldung**. Sebulon und Naftali nicht gefunden.

Ist Sebulon und Naftali ein **Ort in Syrien**, der seit ein paar Jahren in Trümmern liegt und in dessen **Trümmerhaufen** Menschen wohnen, in der Hoffnung, zu überleben und **nicht noch einmal zerbombt und vertrieben** zu werden?

Vielleicht ist Sebulon und Naftali ein **Ort in Tirol** oder eine **Einrichtung** wie das Heim St. Katharina.

**Kitzbühel gehört wohl nicht dazu, oder doch:** vielleicht fühlen sich auch in dieser Sportmetropole viele Menschen so, als wären sie im Schattenreich des Todes.

Sebulon und Naftali sind **fiktive Orte**. Sie können überall sein, einmal hier und einmal dort. Damit den Menschen in Sebulon und Naftali ein Licht aufgeht, **braucht es berufene Menschen**, die ohne Landkarte und ohne Navi spüren, wo Sebulon und Naftali jetzt gerade liegen.

Und daher **spricht Jesus** auf dem Weg nach Sebulon und Naftali sofort und ganz **spontan Menschen an und lädt sie ein**, ihm nach Sebulon und Naftali zu folgen. Die Angesprochenen hießen Petrus und Andreas, zwei Brüder, die gerade ihre Netze auswarfen. „**Ich werde euch zu Menschenfischern machen**“, sagt Jesus. „Sofort ließen sie ihre Netze liegen und folgten ihm“.

Sebulon und Naftali sind **keine einladenden Orte wie Kitzbühel** oder das Urlaubsparadies in der **Südsee**. Niemand möchte in Sebulon und Naftali wohnen und schon gar nicht Urlaub machen. Trotzdem und **gerade deshalb braucht es Menschen, die sich berufen lassen, den Menschen, die im Finstern leben, das Licht zu bringen.**

Lasst uns also **hellhörig sein**, wenn dieser Ruf, nach Sebulon und Naftali zu gehen, uns erreicht. Man muss dafür **nicht Priester** oder Ordensschwester sein. Sebulon und Naftali kann ein Ort, ein Haus, eine Familie, eine Einzelperson ganz in meiner Nähe sein. Und weil dort mehr Menschen wohnen als wir ahnen, ruft Jesus auch uns heute zur: „**Kommt her! Mir nach!**“